

Hausgottesdienst am Sonntag Judika

29. März 2020

Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau

Dreieinigkeitsgemeinde Hohenwestedt

Kreuzgemeinde Neumünster

der ganze Gottesdienst kann hier gehört werden:

<http://www.selk-schwartau.de/images/stories/mp3/Hausgottesdienst200329.mp3>

Bevor es los geht

Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.

Wir zünden eine Kerze an.

Wir werden still.

Persönliches Gebet:

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

Einleitung zum Sonntag

Gott, schaffe mir Recht! (Psalm 43,1) – mit diesem Aufschrei beginnt der Psalm, der dem heutigen Sonntag seinen lateinischen Namen gegeben hat: Judika – Schaffe mir Recht! Himmelschreiendes Unrecht – könnte Gott da nicht einfach mal dazwischenfahren und ein für alle Mal Recht schaffen?!

In der Passionszeit erinnern wir uns, dass Gott schon ein für alle Mal gehandelt hat. Doch anders als wir Menschen es erwarten: Er durchbricht das Unrecht, indem er es auf sich nimmt und selbst den Weg des Leidens geht.

Jesus Christus sagt von sich: „Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.“ (Markus 10,45)

Lied Holz auf Jesu Schulter (ELKG 536 / EG 97)

1. Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht,
ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

2. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt
Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

3. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht.
Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht!
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

4. Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht.
Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

5. Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu.
Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du?
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

6. Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr,
ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Jesus Christus sagt von sich:

„Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.“

Wir kommen nun zu ihm, um uns dienen zu lassen.

Er dient uns mit seiner Gegenwart. Mit seiner Vergebung. Mit seinem Leben.

So bringen wir ihm

- was uns belastet und beschwert,
- unsere Sorgen und Nöte
- unser Recht-haben-Wollen
- unsere Sünde und Schuld.

- *Stille* -

Wir sind Teil dieser gefallen Welt. Einer Welt, durchzogen von Krankheit, Angst und Sünde.
Wir sind mit ihr verwoben in Gedanken, Worten und Werken. Darum bitten wir Gott um Vergebung:

Allmächtiger Gott! Erbarme dich unser.

Vergib uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Schenke uns jetzt ein offenes Herz für dich.

Amen

Psalmgebet (Intoritus - ELKG 028)

Richte mich, Gott, führe meine Sache und errette mich!

Denn du bist der Gott meiner Stärke:

Warum muss ich so traurig gehen,
wenn mein Feind mich drängt?

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten
und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung,
dass ich hineingehe zum Altar Gottes,
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist.

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

(Ps 43,2b.3-5)

Kyrie (CoSi 467)

Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.

Christe eleison.

Christus, erbarme dich.

Gebet des Tages

Allmächtiger und barmherziger Gott,

in Jesus Christus bist du selbst den Weg des Dienens gegangen.

Schenke uns, dass wir seinen Dienst annehmen, ihm folgen und hier und ewig an seiner Seite sind.

Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen

Lesung aus dem Alten Testament

Manchmal ist der Schmerz so groß, dass Gott unendlich fremd wird.

Manchmal rückt Gottes Liebe in weite Ferne.

Auch Abraham hat erlebt: Gott fordert Ungeheuerliches.

Gott fordert Abrahams einzigen Sohn Isaak.

Abraham steht unter Schock.

Doch das Rätsel löst sich: Kein Mensch darf geopfert werden.

Ein Tier tritt stellvertretend an die Stelle von Isaak.

Davon erzählt das 1. Buch Mose im 22. Kapitel.

1 Nach diesen Geschichten versuchte Gott Abraham und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. 2 Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, und geh hin in das Land Morija und opfere ihn dort zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde. 3 Da stand Abraham früh am Morgen auf und gürtete seinen Esel und nahm mit sich zwei Knechte und seinen Sohn Isaak und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, von dem ihm Gott gesagt hatte. 4 Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf und sah die Stätte von ferne. 5 Und Abraham sprach zu seinen Knechten: Bleibt ihr hier mit dem Esel. Ich und der Knabe wollen dorthin gehen, und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen. 6 Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak. Er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand; und gingen die beiden miteinander. 7 Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer? 8 Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und gingen die beiden miteinander. 9 Und als sie an die Stätte kamen, die ihm Gott gesagt hatte, baute Abraham dort einen Altar und legte das Holz darauf und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz 10 und reckte seine Hand aus und fasste das Messer, dass

er seinen Sohn schlachtete. 11 Da rief ihn der Engel des HERRN vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. 12 Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tu ihm nichts; denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont um meinetwillen. 13 Da hob Abraham seine Augen auf und sah einen Widder hinter sich im Gestrüpp mit seinen Hörnern hängen und ging hin und nahm den Widder und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes statt.

(Genesis 22,1-13)

Lied Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld (ELKG 62,1-4 / EG 83)

1. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuldder Welt und ihrer Kinder;
es geht und büßet in Geduld die Sünden aller Sünder;
es geht dahin, wird matt und krank, ergibt sich auf die Würgebank,
entsaget allen Freuden,
es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod
und spricht: »Ich will's gern leiden.«

2. Das Lämmlein ist der große Freund und Heiland meiner Seelen;
den, den hat Gott zum Sündenfeind und Sühner wollen wählen:
»Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgetan
zur Straf und Zornesruten;
die Straf ist schwer, der Zorn ist groß, du kannst und sollst sie machen los
durch Sterben und durch Blüten.«

3. »Ja, Vater, ja von Herzensgrund, leg auf, ich will dir's tragen;
mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen.«
O Wunderlieb, o Liebesmacht, du kannst – was nie kein Mensch gedacht -
Gott seinen Sohn abzwängen.
O Liebe, Liebe, du bist stark, du streckest den in Grab und Sarg,
vor dem die Felsen springen.

4. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen,
dich will ich stets, gleich wie du mich, mit Liebesarmen fassen.
Du sollst sein meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücke bricht,
sollst du mein Herz bleiben;
ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu deinem Eigentum
beständiglich verschreiben.

Lesung aus einem Evangelium

Das Evangelium zum Sonntag Lätare lesen wir bei Markus im 10 Kapitel

35 Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen zu ihm: Meister, wir wollen, dass du für uns tust, was wir dich bitten werden. 36 Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich für euch tue? 37 Sie sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit. 38 Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde? 39 Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde; 40 zu sitzen

aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken, das zu geben steht mir nicht zu, sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist. 41 Und als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes. 42 Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. 43 Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; 44 und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. 45 Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.

(Markus 10,35-45)

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott den **Vater**, den Allmächtigen,
Schöpfer Himmels und der Erden.
Und an Jesus Christus,
Gottes eingebornen **Sohn**, unsern Herrn,
der empfangen ist vom Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuziget, gestorben und begraben,
niedergefahren zur Hölle,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren gen Himmel,
sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,
von dannen er kommen wird,
zu richten die Lebendigen und die Toten.
Ich glaube an den **Heiligen Geist**,
eine heilige, christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.
Amen

Lied Herr, wie so groß ist deine Liebe am Kreuz (CoSi 321)

1. Herr, wie so groß ist deine Liebe am Kreuz,
die du den Menschen unterm Kreuze erweist.
Ja, diese Liebe ist so unfassbar reich,
wird allen Menschen auf der Erde zuteil.

Herr, dein Erbarmen ist groß, Herr, dein Erbarmen ist groß.
Dein Erbarmen ist größer als Menschen verstehn,
Herr, dein Erbarmen ist groß.

2. Ja, auch für mich gabst du dich hin in den Tod.
Dein Leib zerbrach in großen Schmerzen und Not.
Du gabst dein Leben für uns alle dahin
und hast im Sterben unsere Sünden verziehn.

Herr, dein Erbarmen ist groß, Herr, dein Erbarmen ist groß.
Dein Erbarmen ist größer als Menschen verstehn,
Herr, dein Erbarmen ist groß.

Predigt

Christus – draußen bei dir (Hebräer 13,12-14)

entweder diese Predigt lesen oder als mp3 hören:

<http://www.selk-schwartau.de/images/stories/mp3/Predigt200329.mp3>

12 Damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, hat Jesus gelitten draußen vor dem Tor. 13 So lasst uns nun zu ihm hinausgehen vor das Lager und seine Schmach tragen. 14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Liebe Gemeinde,

die Georgskapelle ist eins der ältesten Gebäude von Bad Schwartau. Roter Backstein. Spitzes Dach. Spätgotischer Stil. Unweit des Marktplatzes steht sie. Heute mitten in der Stadt. Früher isoliert.

Im Mittelalter stand dort ein Kapelle für das Siechenhaus. Das Lübecker Domkapitel errichtete sie neben einem Hospital für Aussätzige. Draußen. Weit vor den Toren der Handelsstadt Lübeck. Ein Ort für Menschen mit ansteckenden Krankheiten. Lepra zum Beispiel. Hier wurden sie isoliert. Lebenslang strenge Quarantäne. Ihre Familien und Freunde durften sie nie mehr sehen. Versorgt wurden sie durch Spenden, Stiftungen und dem, was sie auf ihren Ländereien erwirtschafteten. Gepflegt von Siechenschwestern. Die infizierten Männer und Frauen lebten in einer klosterähnlichen Gemeinschaft zusammen. Gottesdienste und Gebete gehörten zu ihrem Tagesablauf.

Dabei stand ihnen das Kreuzifix täglich vor Augen. Der gekreuzigte Christus. Der Leidende, von Krankheit geschlagen.

Ihre Familien, Freunde, Arbeitskollegen waren aus ihrem Leben verschwunden. Jesus nicht.

Im Hebräerbrief lesen wir: „Damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, hat Jesus gelitten draußen vor dem Tor.“

Jesus geht raus. Raus aus der Stadt. Raus zu den Menschen, die einsam sind. Verlassen. Isoliert. Zu denen, die ihre Kinder und Enkel nicht mehr sehen dürfen. Zu denen, die Angst haben um sich und um andere. Zu denen, die ihre Arbeit und ihr Einkommen verloren haben. Zu denen, die krank sind, die leiden, die sterben. Jesus ist da draußen bei dir und bei mir. Er ist da.

So handelt Jesus. Von Anfang an.

Die Evangelien berichten, wie er sein himmlisches Zuhause verließ. Jesus wurde hineingeboren in unsere Welt. In eine Welt voller Epidemien. Momentan erleben wir ja nicht bloß eine Corona-Pandemie. Sondern auch eine Pandemie der Hilflosigkeit. Eine Pandemie der Angst. Eine Pandemie der Enttäuschung. Eine Pandemie des Egoismus. Und eine Pandemie des Verurteilens von anderen.

In diese unsere geschundene Welt kommt der Sohn Gottes hinein. Er geht auf Tuchfühlung. Hält keine 1,50m Distanz, sondern kommt ganz nah ran.

So lesen wir das in den Evangelien:

- „Unrein, unrein“ rufen die Leprakranken um andere zu warnen. Doch Jesus lässt sie in seine Nähe. Er heilte sie. (Mt 8,1-4).

- „Nach dem Gesetz des Mose muss sie gesteinigt werden.“ sagen die Männer zur Ehebrecherin. Der Verstoßenen. Doch Jesus nimmt sie in Schutz (Joh 8,2-11).

- Niemand lässt den kleinen, verachteten Zolleinnehmer Zachäus durch. Jesus aber besucht ihn (Lukas 19,1-10).

Er bringt die Liebe Gottes zu uns isolierten Menschen. Jesus ist da. Draußen bei ihnen. Draußen bei dir.

Diese Nähe Gottes zeigt sich besonders am Kreuz. „Damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, hat Jesus gelitten draußen vor dem Tor.“

Vor den Toren Jerusalems erhob sich zur Zeit Jesu ein kahler Hügel. Weil der Felsen oben glatt war, erinnerte er die Menschen an einen Schädel. Deshalb hieß dieser Ort im Volksmund Schädelstätte, auf aramäisch Golgatha. Dieser Hügel war nicht sonderlich beliebt. Denn hier brachten die Einwohner Jerusalems alles hin, womit sie nichts mehr zu tun haben wollten: Unrat, Abfall, Tierkadaver... und die zum Tode Verurteilten. Golgatha war nicht nur die Müllkippe Jerusalems, sondern auch ihre Hinrichtungsstätte.

Verständlich: Denn das Üble, das Böse, das Beängstigende wollen wir ja nicht in unserer Mitte haben. Es muss hinaus gebracht werden aus unserem Lebensumfeld. Darum findet die Hinrichtung Jesu - wie andere Hinrichtungen zu seiner Zeit auch - draußen vor dem Tor statt. Bereits im alttestamentlichen Gesetz steht: Wer des Fluches bzw. der Sabbatschändung für schuldig befunden wird, soll außerhalb des Lagers getötet werden. Jesus wurde wegen Gotteslästerung verurteilt. So stirbt der Sohn Gottes verflucht und ausgestoßen an diesem dreckigen Ort.

Doch Jesus ist damit nicht bloß Opfer eines Justizmordes. Er geht seinen Weg in den Tod ganz bewusst und freiwillig. Jesus stirbt, „damit er das Volk heilige durch sein Blut.“ Draußen vor dem Tor. Das ist ja für unsere Begriffe ein unheiliger Ort. Ein Ort des Todes, nicht des Lebens. Ein Ort, wo Gott fern scheint. Draußen vor dem Tor ist von Gottes Heiligkeit nichts zu spüren.

Doch Jesus, getragen von der Nähe seines Vaters, weicht diesem Weg nicht aus. Er geht nach draußen vor das Tor, in die Einsamkeit, ins Leiden. Er stirbt für uns. Jesus trägt damit die Nähe und die Güte Gottes auch an diesen unheiligen Ort.

Nun zieht der Hebräerbrief noch eine Parallele: Was Jesus draußen auf Golgatha erleidet, entspricht dem, was im Tempel drinnen, in Jerusalem geschieht. Dort wurden Tiere geopfert. Das war für den Alten Bund ein von Gott eröffneter Weg, mit ihm wieder ins Reine zu kommen. Denn der heilige Gott verlangt ein heiliges Leben. Doch wir Menschen leben nicht heilig. Unsere Sünde steht zwischen uns und Gott. Unsere Sünde verwirkt das Leben, wie es von Gott gedacht ist.

Im Tempel geschah nun Folgendes: Die Sünde wurde von einem Menschen auf ein Tier gelegt. Dieses Tier stirbt stellvertretend. Sein Blut heiligt die Frau, den Mann, die Familie. Nach dem Gottesdienst wurden dann die Tierkadaver außerhalb der Stadt verbrannt. Die Kreuzigung von Jesus findet nun draußen vor dem Tor statt. An dem Verbrennungsort dieser Opfertiere. Hier geschieht das, was eigentlich die Opfer im Tempel erreichen sollten: Versöhnung mit Gott.

Jesus trägt all das, was wir loswerden wollen: unsere Schuld, unser Leid, unsere Krankheit unsere Verletzungen, unser Gebrochensein. Er befördert es auf die Müllhalde der Menschheit, damit wir vor Gott frei werden! Auf diese Weise heiligt er uns Menschen durch sein Blut. Er macht uns heil. Er verbindet uns mit Gott. Denn das meint heilig: zu Gott gehören.

„Damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, hat Jesus gelitten draußen vor dem Tor.“ sagt der Hebräerbrief. Und weiter lesen wir: „So lasst uns nun zu ihm hinausgehen vor das Lager und seine Schmach ertragen.“ Jesus ist da draußen bei den Isolierten. Hinter denen die Tür des Lebens ins Schloss gefallen ist. Die vom Leben ausgesperrt wurden. Bei den Kranken. Den Gebrochenen. Den in Schuld Verstrickten. Denen, die sich schämen. Ihre Schmach ist seine Schmach.

Lasst uns rausgehen zu ihm, zu ihnen. So der Aufruf.

Wir wenden ein: Das geht gerade nicht! Nicht in Zeiten von Corona. Nicht bei einem Besuchsverbot in Senioren- und Krankenhäusern. Jedoch: Da sein geht trotzdem. Verbunden bleiben per Telefon, per Messengerdienst, per Brief. Verbunden sein im Gebet. Gebete kommen an. Auch in Zeiten der Isolation. Verbunden sein im Hören auf Gottes Wort.

In der Kapelle des Siechenhauses von Bad Schwartau hing ein Kruzifix. Der gekreuzigte Christus stand den isoliert Lebenden täglich vor Augen. Sie erinnerten sich: Jesus ist da. Auch bei ihnen draußen vor dem Tor. Wie das Kreuz der Siechenhauskapelle gestaltet war, wissen wir nicht. Es ist leider nicht erhalten.

Wenn ich diese Verse aus dem Hebräerbrief höre, kommt mir allerdings ein anderes Kruzifix in den Sinn. Es hängt in der Dreieinigkeitskirche in Hohenwestedt. Außergewöhnlich gestaltet. Auf dunkelblauen Hintergrund mit Sternen steht ein Kreuz. Und an diesem Kreuz hängt ein goldener Christus. Sein ganzer Körper ist komplett vergoldet. Das beeindruckt mich jedes Mal, wenn ich es sehe. Denn der Künstler hat hier etwas Entscheidendes ausgedrückt: Der Ostersieg strahlt schon durch den am Kreuz hängenden, gemarterten und sterbenden Jesus. Jesus ist auferstanden. Er hat den Tod besiegt. Darum gibt es keinen Ort – und sei es der Ort des Todes - an dem Gott nicht für uns da ist.

Draußen vor dem Tor.
Mit dem Kreuz Jesu kann dieser Ort zum Vorplatz des Himmels werden.
Amen

Lied O Welt, sieh hier dein Leben (ELKG 64,1+6-8+13 / EG 84)

1. O Welt, sieh hier dein Leben
am Stamm des Kreuzes schweben,
dein Heil sinkt in den Tod.
Der große Fürst der Ehren
lässt willig sich beschweren
mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

6. Du setzest dich zum Bürgen,
ja lässest dich gar würgen
für mich und meine Schuld;
mir lässest du dich krönen
mit Dornen, die dich höhnen,
und leidest alles mit Geduld.

7. Ich bin, mein Heil, verbunden
all Augenblick und Stunden
dir überhoch und sehr;
was Leib und Seel vermögen,
das soll ich billig legen
allzeit an deinen Dienst und Ehr.

8. Nun, ich kann nicht viel geben
in diesem armen Leben,
eins aber will ich tun:

es soll dein Tod und Leiden,
bis Leib und Seele scheiden,
mir stets in meinem Herzen ruhn.

13. Dein Seufzen und dein Stöhnen
und die viel tausend Tränen,
die dir geflossen zu,
die sollen mich am Ende
in deinen Schoß und Hände
begleiten zu der ewgen Ruh.

Fürbittgebet

Du bist das Leben, Jesus Christus.
Wir bitten: Erbarme dich.

Christus, du wurdest ausgestoßen.
Gestorben bist du draußen vor dem Tor.
Sei bei denen, die in Coronazeiten isoliert sind.
Die nicht mehr in Kontakt sein können mit ihren Familien und Freunden.
Die in Angst leben um ihre Gesundheit, um ihr Einkommen, um ihre Zukunft.
Die krank sind und die im Sterben liegen.
Reiche ihnen deine Hand,
die sie schützt,
die ihre Tränen trocknet,
die Mut gibt.
Du bist das Leben, Jesus Christus.
Für sie bitten wir: Erbarme dich.

Christus, du wurdest geopfert.
Sei bei den Opfern heute:
bei den Flüchtlingen
in Lagern, vor den Grenzen, in den Abschiebegefängnissen.
Sei bei den Opfern in den Kriegsgebieten,
bei den Menschen in Syrien und anderswo.
Sei besonders bei denen die dir nachfolgen
und deshalb unterdrückt, geschlagen oder getötet werden.
Sei du bei den verfolgten Schwestern und Brüdern.
Du bist ihr Freund,
durch den Lüge und Unrecht offenbar werden.
Du bist das Leben, Jesus Christus.
Für sie bitten wir: Erbarme dich.

Christus, du bist stärker als die Mächtigen dieser Welt.
Du bist der Frieden.
Schenke den politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige Entscheidungen.
Gib den Arbeitgebern klugen Rat im Umgang mit ihren Mitarbeitern in der Coronakrise.
Gewähre den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie für neue Impfstoffe und
Heilmittel.
Gib allen Schwestern und Pflegern Kraft in dieser extremen Belastung.
Bei dir ist Gerechtigkeit und Gnade.

Du bist das Leben, Jesus Christus.
Für sie bitten wir: Erbarme dich.

Christus, du hast den Tod besiegt.
Wir haben hier keine bleibende Stadt. Du schenkst uns ewige Hoffnung.
Sei bei deiner Kirche.
Sei mit allen, die dein Wort verkündigen.
Sei bei denen, die deine Liebe in Wort und Tat weitergeben.
Schenke Glaube, Liebe und Hoffnung in dieser bedrängenden Zeit.
Du bist das Leben, Jesus Christus.
Für uns und deine Gemeinde bitten wir: Erbarme dich.

Christus, dir vertrauen wir und beten dich an.
Heute und alle Tage.
Amen

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied Segne uns am Abend und am Morgen (CoSi 459)

1. Segne uns am Abend und am Morgen. Segne uns in Tagen voller Mut.
Segne uns mit deinem guten Geiste. Segne uns im Streiten und in Wut.
2. Segne uns im Leben und im Sterben. Segne uns in der Wüstenzeit.
Segne uns mit deinem reichen Geiste. Segne uns in Freude und in Leid.
3. Segne uns in Ängsten und in Trauer. Segne uns, wenn die Kraft erlischt.
Segne uns mit deinem heiligen Geiste. Segne uns in Schatten und in Licht.

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen